

3.4. Zusammenfassung

- Die Entwicklungen im deutschen Bahnsektor in den 90er Jahren sind von zwei miteinander verknüpften Prozessen geprägt: Zusammenführung von DR (Deutscher Reichsbahn) und DB (Deutsche Bahn) und die in mehreren Reformschritten erfolgende Umstrukturierung des Bahnsektors in Deutschland, durch den die Umstrukturierung (Börsegang) der DB AG vorbereitet werden soll.
- Beide Prozesse bedingten eine massive Reduktion des Personalstandes bei der DB AG von über 52% seit 1991 auf 214.371 Personen Ende 2001. Der überwiegende Teil des Personalabbaus erfolgte – v.a. in der ersten Hälfte der 90er Jahre – im Osten, da dort die Produktivität der Bahn um fast 50% unter der westdeutschen lag. Der Personalabbau erfolgte vorwiegend durch sogenannte natürliche Fluktuation und sozialverträgliche Maßnahmen. Dies wurde in mehreren Bündnissen zwischen der Gewerkschaft und der Führung des Unternehmens festgelegt. Trotz dieser Übereinkünfte sind Zweifel an der Freiwilligkeit des Personalabbaus angebracht. Für den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen verlangte die Unternehmensführung von der Gewerkschaft und der Belegschaft Unterstützung für die Restrukturierung und Flexibilisierung der Abläufe bei der DB AG.

Die vorliegenden Zahlen lassen den Schluss zu, dass zwischen 1991 und 2001 mehr als 75% des Personals den vormals staatlichen deutschen Bahnsektor durch Abbau oder Ausgliederung verlassen haben.

- Ein besonderes Problem für den Personalabbau bei der deutschen Bahn stellen die BerufsbeamtInnen dar, für die die Gewerkschaft eine sogenannte verfassungsrechtlich geregelte Besitzstandswahrung erreichen konnte. Ihr Anteil wurde inzwischen von fast 50% Mitte der 90er Jahre auf etwa ein Drittel reduziert.
- Aktuelle Pläne der DB AG lassen eine Fortsetzung des Personalabbaus auch in den nächsten Jahren erwarten.
- Um mit dem sich aus dem fortgesetzten Personalabbau und den Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ergebenden ‚Personalüberhang‘ umgehen zu können, wurden das Dienstleistungszentrum Arbeit, später DB Vermittlung, Job Service und DB Zeitarbeit als konzerneigene Töchter gegründet. Diese Tochterunternehmen organisieren den konzerneigenen Arbeitsmarkt und fungieren als gewerbliche Arbeitsvermittlung und Leiharbeitsfirma, die ihre Dienste auch auf dem externen Arbeitsmarkt anbieten. Zur beruflichen Neuorientierung bietet das DB Vermittlung auch Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahmen an.
- Im Zuge der Umstrukturierung hat die DB AG auch Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen versprochen um eine optimale Allokation der Personalressourcen zu erreichen. Nach Ansicht von KritikerInnen handelt es sich bei den versprochenen Maßnahmen zur Verbesserung von Qualifizierungsmaßnahmen, Verbesserung des Betriebsklimas und Vereinbarkeit von Beruf und Familie um eine Optimierung der Bestenauslese zur Erweiterung des Führungskräftepools.

- Im Zuge der Restrukturierung der DB AG wurde ein neues Arbeitszeitmodell eingeführt, das auf einem Durchrechnungszeitraum von einem Jahr beruht und Mehrarbeit in der Regel durch Zeitausgleich abgilt.
- Entgegen dem offiziellen Leitbild des Unternehmens, das sich flexible und allzeit leistungsbereite Beschäftigte wünscht, berichten ArbeitnehmerInnen der DB AG von einer massiven Verschlechterung der Arbeitsbedingungen. Sie erzählen von wachsendem Stress, zunehmender Arbeitsintensität, erzwungener Mobilität und Unsicherheit.
- Die Gewerkschaft der Eisenbahner (GdED, seit 2000 TRANSNET) hat sich 1992 zur Kooperation bei der Restrukturierung der Deutschen Bahn entschieden. Sie betont immer wieder, dass durch die Umstrukturierung der Bahn kein Beschäftigter seinen Arbeitsplatz verloren habe. Der Gewerkschaft gelang es für die Beschäftigten der DB AG eine sogenannte Besitzstandswahrung zu erreichen und in einer Reihe von Kollektivverträgen die Bedingungen der Restrukturierung auszuhandeln. Die Kooperationsbereitschaft der Gewerkschaftsspitze der TRANSNET hat aber auch Konflikte innerhalb der Gewerkschaft wie auch mit anderen Gewerkschaften – etwa der Gewerkschaft der Lokführer (GdL) – ausgelöst, da vielen die Zugeständnisse zu weit gehen.